

All for free - Predigt zu Jes 55, 1 - 5
gehalten am 3. Sonntag nach Trinitatis (30. 6.) 2019
anlässlich des Bürgerfestes im Schlossgarten

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserem Herrn Jesus Christus!

„All for free. Alles, was wir fürs Leben brauchen, bekommen wir von Gott geschenkt, ohne dass wir was dafür tun.“

Das schien uns im Vorbereitungsteam aus Frau Haberer, Herrn Klek, Herrn Leyk und mir eine passende Überschrift für diesen Gottesdienst nach dem Schlossgartenfest zum Auftakt des Bürgerfestes.

„All for free. Alles, was wir fürs Leben brauchen, bekommen wir von Gott geschenkt, ohne dass wir was dafür tun.“

So ähnlich erleben viele von uns hoffentlich den heutigen Vormittag: Schönes Wetter, ein Schlossgarten mit vielen Schönheiten aus der Schöpfung Gottes, Bäumen, Blumen, Büsche, Sonne, Schatten, geliebten Menschen um uns, tolle Musik durch die Bläser und Bläserinnen, Ruhe und Frieden in unserer Stadt.

„All for free. Alles, was wir fürs Leben brauchen, bekommen wir von Gott geschenkt, ohne dass wir was dafür tun.“

Auf die Idee für diese Überschrift hat uns eine über 2500 Jahre alte Zusage aus dem Buch Jesaja gebracht, die wir eben schon einmal gehört haben, liebe Schlossgartengemeinde:

Ich finde diese Zusage Gottes an seine Menschen aus dem Volk Israel auch für uns heute noch sehr bedenkenswert, sehr hörens Wert, sehr lebenswert. Ich lade Sie deswegen ein, dass wir diese Zusage Gottes noch einmal als Zusage an uns hören – eben unter der Überschrift

„All for free. Alles, was wir fürs Leben brauchen, bekommen wir von Gott geschenkt ohne dass wir was dafür tun.“:

(Textverlesung – durch Frau Rupp)

„All for free. Alles, was wir fürs Leben brauchen, bekommen wir von Gott geschenkt, ohne dass wir was dafür tun.“

Wie wir diese Leichtigkeit in unserem Leben auch annehmen können, da hat uns Herr Klek mit seinem Kanon singend hineingenommen.

„Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.“

Ich mache mir an diesem Morgen bewusst, wie viel es gab und gibt, worüber ich mich freuen kann und worüber ich mich heute Morgen tatsächlich freue.

Und diese Freude behalte ich nicht für mich.

Ich lasse sie auch Menschen um mich herum heute spüren und stecke sie an mit meiner Freude.

Ich teile meine Freude auch Gott mit.

„Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel. Ich gebe sie dorthin zurück, wo nach unserer begrenzten Vorstellung Gott ist, der uns all die Freude schenkt.“ Und damit breitet sich Freude aus, wie Vögel immer wieder die Weite suchen und finden.

„All for free. Alles, was wir fürs Leben brauchen, bekommen wir von Gott geschenkt, ohne dass wir was dafür tun.“

Das bedeutet aber eben nicht nur Leichtigkeit und Freude, mit der Gott uns anstecken will und die er uns schenkt.

Die alten Worte aus dem Buch Jesaja verbinden diese Einladung zu Freude und Leichtigkeit auch mit kritischen Rückfragen an uns Menschen. Wir sollen unseren Alltag auch heute Morgen selbstkritisch anschauen, ob wir nicht ziemlich oft der uns von Gott geschenkten Freude und Leichtigkeit selber mit unseren eigenen Verhalten im Weg stehen.

So ist sicher auch für uns, liebe Schlossgartengemeinde, die Frage nach dem hilfreich, wovon wir unser Leben eigentlich hauptsächlich bestimmen lassen und wofür wir großen Aufwand betreiben:

V. 2

Martin Luther hat die Einladung Gottes, in aller Freiheit die uns von Gott geschenkte Leichtigkeit und Freude zu genießen, deswegen verbunden mit dem Hinweis, dass wir dabei immer die Menschen um uns herum im Blick behalten müssen. Nur so können wir die uns von Gott geschenkte Freude und Leichtigkeit in aller Freiheit richtig genießen, wenn wir sie mit andern und für andere genießen.

So schreibt Martin Luther die vielen von uns vertrauten Worte:

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan,“

Gleichzeitig und gleichberechtigt gilt für unser Leben ebenso:

„Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

„All for free. Alles, was wir fürs Leben brauchen, bekommen wir von Gott geschenkt, ohne dass wir was dafür tun.“

Und das, was wir geschenkt bekommen, hat dazu geführt, dass wir ganz viel können: Musik machen, Gärten pflegen, uns für Schöpfung einsetzen, mit anderen Menschen reden, für andere Menschen da sein und, und, und ... Es ist unendlich viel, was jede und jeder von uns alles kann. Es sind unendlich viele Begabungen und Fähigkeiten, die jede und jeder von uns von Gott geschenkt bekommen hat.

Daran erinnert uns das Thema des heutigen Gottesdienstes ebenfalls.

Und es ist ganz arg viel, was wir jede und jeder schon für andere eingesetzt hat, wo wir für andere wichtig geworden sind.

Es ist wichtig, liebe Schlossgartengemeinde, dass wir uns daran erinnern, an das, was uns geschenkt hat und was wir damit auch schon leisten konnten.

Das ist wichtig, weil ja eben auch heute nicht alles eitel Sonnenschein ist und wir uns nur freuen. Das stimmt ja nicht.

Da sind erst einmal viele Sorgen, die uns heute im persönlichen Bereich umtreiben, wo wir genau wissen, was wir tun müssen und was wir endlich anpacken müssen, oder wo wir verzweifelt uns fragen, was zu tun ist – in diesem Streit, angesichts dieser Krankheit, nach diesem Tod, wegen meines Versagens

Da wird dann hoffentlich für uns wie vor über 2500 Jahren wichtig, dass Gott uns anbietet:

2b.3. 4a

Und was uns da im persönlichen Bereich für unsere Sorgen und Herausforderungen wichtig werden kann, das hilft uns mit Gottes Hilfe hoffentlich ebenso weiter in den Fragen nach der Zukunft der Schöpfung, wie sie uns von vielen unserer Kinder zu Recht immer lauter gestellt werden, im Einsatz für Gerechtigkeit in der Wirtschaft, der eben auch schmerzlichen Verzicht an manchen Punkten für uns bedeuten wird, und ebenso für die Herausforderungen, wie wir Menschen gerecht werden, die aus Ihrer Heimat fliehen mussten und bei uns Heimat neu finden müssen.

„All for free. Alles, was wir fürs Leben brauchen, bekommen wir von Gott geschenkt, ohne dass wir was dafür tun.“

Für all die schweren Fragen, für die wir keine Antworten haben, wo wir aber weiter gemeinsam suchen müssen, öffnet uns Gottes Zusage hoffentlich die Augen, dass wir zumindest genau hinschauen und uns nicht weiter selber belügen, liebe Schlossgartengemeinde.

„All for free. Alles, was wir fürs Leben brauchen, bekommen wir von Gott geschenkt ohne dass wir was dafür tun.“

Gott traut uns zu, dass wir zusammen im persönlichen Bereich und auch in den Bereichen, wo wir uns oft so klein und unbedeutend vorkommen, Wege ins Leben finden, weil Gott für uns diese Wege zum Leben eröffnet hat. Gott begleitet uns eben nicht nur in Freude und Leichtigkeit, sondern auch auf steinig schweren Wegen.

Darauf dürfen wir vertrauen.

Es gilt für uns in allen Bereichen unseres Lebens und in allen Lebenslagen, wie es im Buch Jesaja den Menschen schon vor über 2500 Jahren zugesichert wurde: „All for free. Alles, was wir fürs Leben brauchen, bekommen wir von Gott geschenkt, ohne dass wir was dafür tun.“

Deswegen können auch wir uns mit Herz und Seele und Körper auf den Weg machen. Wir können Freude suchen in dieser lieben Sommerzeit und werden welche finden, so dass wir auch in schweren Zeiten mit Freude und Leichtigkeit sagen und singen dürfen. „Ich selber kann und mag nicht ruhn, des große Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinne.“ Gott setzt mich in Bewegung.

In diese Freude und Leichtigkeit, zu der Paul Gerhardt sich und andere in schwierigsten Zeiten nach dem 30jährigen Krieg ermuntert hat, lassen Sie uns so heute Morgen mit dem anschließenden Lied ebenfalls einstimmen.

So kommt der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, auf uns, in unsere Hände und Mäuler, in unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen